

iuire magistratum“ (hrsg. v. Klaus Sturm, Texte zur Geschichte der evang. Theologie 1, Neukirchen 1965) auch die französische Fassung dieses Werkes zugänglich gemacht worden ist. Der Edition liegt zugrunde die 1574 in Heidelberg erschienene Ausgabe, die mit sieben anderen französischen Editionen aus dem Zeitraum zwischen 1574 und 1581 verglichen worden ist. Der Text von Kingdons Neuaufgabe der Schrift ist ausreichend kommentiert und mit einem Glossarium, einer Bibliographie und einem Register versehen. Besonders bemerkenswert ist die Einleitung (S. VII–XLVII), in der Beza's Beschäftigung mit der Materie dieser Schrift, sein politisches Engagement und die Entstehung des Werkes ausführlich dargestellt werden.

*Wuppertal*

*S. Hausammann*

Eduard Hegel: *Geschichte der Katholisch-Theologischen Fakultät Münster 1773–1964*, Teil II. Münster (Verlag Aschendorff) 1971. 571 S. geb. DM 120.–.

Fünf Jahre nach dem ersten Teil der Geschichte der Katholisch-Theologischen Fakultät Münster, die den Werdegang der Lehranstalt von ihrer Gründung bis zum Jahre 1964 (1965 nahm der Verfasser einen Ruf an die Universität Bonn an) schildert, folgt nun mit Teil II eine umfassende Dokumentation. Der Band enthält ein Verzeichnis der Professoren, Dozenten und Lehrbeauftragten der Fakultät sowie deren Biographie und Bibliographie (3–144), der Akademischen Promotionen 1834–1964 (145–200), der Ehrenpromotionen (201–213), der Dekane der Fakultät sowie der Rektoren der Akademie bzw. der Universität (214–218), Übersichten der Frequenz der Akademie und Universität (219–224) und eine tabellarische Übersicht der Besetzung der Lehrstühle in der Fakultät. Ein zweiter Teil (225–307) enthält Urkunden und Satzungen, beginnend mit der Errichtungsurkunde des Fürstbischofs von Münster Maximilian Friedrich für die Universität (4. Aug. 1771) bis hin zur Vereinbarung zwischen der Rechts- und Staatswissenschaftlichen und der Katholisch-Theologischen Fakultät vom 20. Januar 1947, betr. den Lehrstuhl für Christliche Sozialwissenschaft. Daran schließen sich amtliche, bisher meist unedierte Dokumente an (309–419). Es folgen eine Sammlung von Briefen zur Geschichte der Fakultät und ihrer Professoren (421–537), ferner ein umfassendes Verzeichnis der Quellen und des Schrifttums sowie ein sorgfältig gearbeitetes Personen- und Ortsregister, das den immensen Stoff beider Bände erschließt.

Über den Wert einer Veröffentlichung, die, wie die hier von Hegel vorgelegte, überaus minutiös gearbeitet ist, seiner Verzeichnisse und Dokumente, bedarf es keiner großen Ausführungen. Sie bietet dem Historiker und Interessenten an der Theologie- und Geistesgeschichte ein Nachschlagewerk, das seinen Wert nicht verlieren wird. Darüber hinaus bildet sie eine Fundgrube von Material, die sich nicht nur für die münstersche Fakultät sondern darüber hinaus für den deutschen Sprachraum als ergiebig erweist. Hier wird am Beispiel Münster der Weg der wissenschaftlichen Theologie nachgezeichnet.

Jeder, der biographische oder bibliographische Daten aufspüren muß, ahnt die immense Arbeit, die der Hg. leistete. Der Benutzer hätte bei der Dokumentensammlung allenfalls einen Anmerkungsapparat begrüßt, wengleich sich die Bezüge durchweg mit Hilfe des Registers aufspüren lassen.

Das Werk ist großzügig, ja vornehm ausgestattet. Die Zahl der Satzfehler ist minimal. Dem Verfasser gebührt der Respekt der Benutzer.

*Düren*

*Erwin Gatz*

Robert M. Haddad: *Syrian Christians in Muslim Society. An Interpretation*, Princeton/N.J. (Princeton University Press) 1970. VIII, 118 S., geb. \$ 7.50.

Die Religionsgeschichte der syrischen Christenheit ist schon verschiedentlich behandelt worden. Aber nicht sie ist der eigentliche Gegenstand des vorliegenden